

# Vereinigte Laibacher Zeitung.

Nro. 99.

Gedruckt mit Erlen von Kleinmayer'schen Schriften.



Dienstag den 12. Dezember 1815.

## Haupt-Traktat

zwischen den verbündeten Mächten und  
Frankreich,

geschlossen zu Paris den 20. November 1815.

(Beschluß.)

III. In Betracht, daß die Festungswerke von Hünningen, zu allen Zeiten ein Gegenstand der Besorgniß für die Stadt Basel gewesen sind, haben die hohen kontrahirenden Mächte, um der Helvetischen Konföderation einen neuen Beweis Ihres Wohlwollens und Ihrer Sorgfalt zu geben, sich dahin vereinigt, daß die Festungswerke von Hünningen geschleift werden, und die Französische Regierung verpflichtet sich aus dem nemlichen Grunde, sie zu keiner Zeit wieder herzustellen, auch auf eine Entfernung von weniger als drey Französischen Meilen von der Stadt Basel keine neuen Befestigungen anlegen zu lassen.

Die Neutralität der Schweiz wird auf den Landstrich Nordwärts einer Linie, die von Ugine, mit Inbegriff dieser Stadt, nach der Mittagsseite des Sees von Annecy, durch Taverge bis Lecheraine, und von da nach dem See von Bourges bis an die Rhone läuft, auf eben die Weise ausgedehnt,

wie solche durch den 92. Artikel des Schluß-Aktes des Wiener-Kongresses auf die Provinzen von Chablais und Faucigny ausgedehnt worden war.

IV. Der in Geld zu entrichtende Theil der den verbündeten Mächten von Seite Frankreichs verheissenen Entschädigung wird auf die Summe von Siebenhundert Millionen Franken festgesetzt. Die Zahlungs-Weise, die Zahlungs-Termine und die Bürgschaften dieser Summe, werden durch eine abgesonderte Konvention bestimmt, welche die nemliche Kraft und Gültigkeit haben soll, als wenn sie dem gegenwärtigen Traktat von Wort zu Wort einverleibt wäre.

V. Da der Zustand von Unruhe und Gährung, dessen Wirkungen für Frankreich, nach so heftigen Erschütterungen, und besonders nach der letzten Katastrophe, ungeachtet der väterlichen Gesinnungen Seines Monarchen, und der durch die Verfassungs-Urkunde allen Klassen Seiner Unterthanen zugesicherten Vortheile, nothwendig noch fühlbar bleiben müssen, einstweilige Vorichts- und Schutz-Massregeln für die benachbarten Staaten zur Pflicht macht, so ist in dieser Rücksicht als unumgänglich erachtet worden, während eines gewissen Zeitraums durch ein Corps verbündeter Truppen, militärische Stellungen innerhalb der Französischen Grenzen besetzen zu lassen, unter dem ausdrücklichen Vorbehalt,

daß diese Besetzung der Souveränität Seiner Allerkristlichstien Majestät, und dem durch gegenwärtigen Traktat anerkannten und bekräftigten Besitzstande keinen Eintrag thun soll.

Die Stärke des gedachten Truppen-Corps wird nicht über Einhundert Fünfhig Tausend Mann betragen. Der Ober-Befehlshaber desselben wird von den verbündeten Mächten ernannt.

Dieses Corps wird die festen Plätze Conde, Valenciennes, Bouchain, Cambray, Lequesnoy, Maubenge, Landrecies, Avesnes, Rocroy, Givet nebst Charlemont, Mezieres, Sedan, Montmedy, Thionville, Longwi, Bitsch, und den Brückenkopf von Fort-Louis besetzen.

Da der Unterhalt der zu diesem Dienst bestimmten Armee von Frankreich bestritten werden muß, so wird alles, was auf diesen Gegenstand Bezug hat, durch eine Separat-Konvention regulirt werden. Diese Separat-Konvention, die eben die Kraft und Gültigkeit hat, als wenn sie dem gegenwärtigen Traktat, von Wort zu Wort einverleibt wäre, wird zugleich die Verhältnisse zwischen der Okkupations-Armee und den Zivil- und Militär-Beörden des Landes festsetzen.

Die Dauer dieser militärischen Besetzung soll sich nicht über 5 Jahre hinaus erstrecken. Sie kann früher aufhören, wenn nach Verlauf von 3 Jahren die verbündeten Souverains, nach einer mit Sr. Majestät dem Könige von Frankreich gemeinschaftlich angestellten Prüfung des Zustandes der Dinge, und des wechselseitigen Interesse der Mächte, besonders aber der Fortschritte, welche die Wiederherstellung der Ordnung und Ruhe in Frankreich bis dahin gemacht haben wird, zu der einstimmigen Ueberzeugung gelangen, daß die Beweggründe, welche sie zu dieser Maßregel veranlaßten, nicht ferner obwalten. Jedoch sollen, wie auch das Resultat dieser Prüfung ausfallen möge, die sämtlichen von den verbündeten Truppen besetzten Plätze und Stellungen, nach Verlauf von 5 Jahren ohne weitem Verzug geräumt und Sr. Allerkristlichstien Majestät, oder deren Erben und Nachfolgern überliefert werden.

VI. Die fremden Truppen, welche nicht zur Okkupations-Armee gehören, räumen das Französische Gebiet, in den durch den

9ten Artikel der diesem Traktat angehängten Militär-Konvention bestimmten Terminen

VII. In allen Ländern, welche Kraft des gegenwärtigen Traktats, oder der im Gefolge desselben abzuwickelenden Verhandlungen, an andere Herren übergeben, soll der Einwohner, sowohl Eingebornen als Fremden, wes Standes oder Religion sie seyn mögen, eine Frist von 6 Jahren, von Auswechslung der Nationalitäten an gerechnet, gestattet seyn, um, wenn sie es nöthig finden, ihr Eigenthum zu veräußern, und sich in dem Lande, welches sie wählen werden, niederzulassen.

VIII. Alle Verfügungen des Pariser Traktats vom 30 May 1814, in Bezug auf die durch diesen Traktat abgetretenen Länder, sollen auf die durch gegenwärtigen Traktat abgetretenen Distrikte gleichmäßig anwendbar seyn.

IX. Da die hohen kontrahirenden Mächte, nach gehöriger Erwägung der auf die Nicht-Erfüllung des 19ten und der folgenden Artikel des Pariser Friedens von 1814, so wie der zwischen England und Frankreich unterzeichneten addizionellen Artikel des gedachten Friedens, gegründeten Reklamationen, den Wunsch hegen, den in den besagten Artikeln enthaltenen Verfügungen mehr Wirksamkeit zu geben, so ist zu diesem Ende der zur vollständigen Erfüllung mehrgedachter Artikel von beyden Theilen zu beobachtende Gang durch zwey Separat-Konventionen bestimmt worden. Diese Konventionen, so wie solche dem gegenwärtigen Traktat beygefügt sind, sollen die nehmliche Kraft und Gültigkeit haben, als wenn sie von Wort zu Wort demselben einverleibt wären.

X. Sämtliche während der Feindseligkeiten gemachte Gefangene, wie auch die Geiseln, die von einem oder dem andern Theil genommen oder gegeben worden seyn könnten, sollen in der kürzest möglichen Frist zurückgegeben werden. Dasselbe gilt von den vor dem Traktat vom 30. May gemachten Gefangenen, in so fern deren Zurückgabe noch unterbleiben seyn möchte.

XI. Der Traktat von Paris vom 30 May 1814, und der Schluß-Akt des Kongresses zu Wien vom 9. Junius 1815, werden in Rücksicht aller darin enthaltenen Verfügungen, die durch die Beschlüsse des gegenwärtigen

gen Traktats keine Abänderung erlitten haben, bestätigt, und in Kraft erhalten.

XII. Der gegenwärtige Traktat soll, nebst den demselben angehängten Conventionen unter Einen ratifizirt werden, und die Auswechslung der Ratifikationen binnen zwey Monathen, oder wenn es möglich ist, früher Statt haben.

Zu Urkund dessen haben ihn die gegenseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet und demselben ihr Insiegel beygedrückt.

So geschehen zu Paris den 20. November im Jahr unsers Herrn 1815.

(Unterzeichnet:)

Fürst Metternich.

Baron Wessenberg.

Nichelsen.

### Zusatz-Artikel.

Da die hohen kontrahirenden Mächte aufrichtig wünschen, die Maßregeln, mit welchen sie sich auf dem Kongresse zu Wien in Betreff der vollständigen und allgemeinen Abschaffung des Afrik. Sklavenhandels beschäftigt haben wirklich in Ausföhrung zubringen, und bereits jede derselben in ihren Staaten, ihren Kolonien und Untertanen jede Theilnahme irgend eine Art an diesem Handel, ohne Vorbehalt verboten hat, so verpflichten sie sich neuerdings, ihre vereinten Kräfte aufzubieten, um den endlichen Triumph der Grundsätze, welche sie in der Deklaration vom 4. Februar 1815 ausgesprochen haben, zu sichern, und ohne Zeitverlust durch ihre Gesandten an den Höfen von London und Paris die wirklichsten Maßregeln zu verabreden, um die gänzliche und definitive Abschaffung eines so verhassten, und von den Gesetzen der Religion und der Natur so laut verworfenen Handels zu erhalten.

Gegenwärtiger Zusatz-Artikel soll dieselbe Kraft und Gültigkeit haben, als ob er dem Traktat vom heutigen Tage Wort für Wort eingerückt wäre. Er soll in die Ratifikation besagten Traktats mit eingeschlossen werden.

Zu Urkund dessen haben ihn die gegenseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet und demselben ihr Insiegel beygedrückt.

So geschehen zu Paris den 20. November im Jahr unsers Herrn 1815.

(Unterzeichnet:)

Fürst Metternich.

Baron Wessenberg.

Nichelsen.

In Gemäßheit des zweyten Artikels des vorstehenden Traktats, und des neunten Artikels der darin aufgeführten besondern Militär-Convention, wird die Festung Landau zehn Tage nach der Unterzeichnung, das ist bis ersten laufenden Monaths, an Oesterreich übergeben, und von dem hiezu bestimmten Corps des Feldmarschall-Lieutenants Wimpfen, im Nahmen Sr. k. k. Majestät förmlich in Besitz genommen werden. (W. 3.)

## O e s t e r r e i c h i s c h e S t a a t e n .

### W i e n .

Zur Feyer des am 21. eingefallenen Festes, Maria Opfer haben sich Sr. k. k. Maj. zu Venedig, im feyerlichen Staate in die Kirche la Salute zum Gottesdienst begeben. Zu diesem Endzwecke wurde eine Schiffbrücke gemacht. Kaum eine Viertelfunde darauf, als der Kaiser wieder nach seinem Pallasse zurückgekehrt war, stürzte eine ganze Ecke dieser Brücke durch den Druck der Menschen in das Meer. Zwanzig der Unglücklichen, welche hinein stürzten, wurden sogleich wieder herausgezogen; 5 derselben, worunter ein sehr schönes Mädchen, 3 Männer und ein Knabe, sind aber bis heute schon gestorben. Eine schwangere Frau ist dem Tode nahe. Die Anzahl der Verunglückten kennt man noch nicht genau. Mäntel, Frauenstücke u. d. werden noch immer vom Meere ausgeworfen. Der Anblick dieser Begebenheit war schaudervoll, und man muß bey allem Unglücke noch dem Himmel danken, der das Haupt des theuren Landesvaters vor dieser großen und nahen Gefahr bewahret hat. (G. 3.)

Einem Schreiben aus Mölk zufolge, passirten allbort 25 Wagen, worunter 3 groffe Franz. sind, mit geraubtem Schätze, der Kunst und des Alterthums, von Paris wieder nach Wien zurück. Bis zum 5. Dezember verweilen J. J. M. in Venedig, und sollen dann den 15. in Mailand eintreffen. (G. 3.)

## D e u t s c h l a n d .

Frankfurt den 23. November.

Aus dem Badenschen vernimmt man, daß Se. kön. Hoheit der Großherzog zum Besten

seines Volks die Hälfte an der letzten außerordentlichen Kriegsteuer nachgelassen hat.

Auch beschäftigt er sich in seinem Staate, dem Geiste der deutschen Bundes-Akte gemäß, mit Errichtung von Landständen.

(G. Z.)

### Italien.

Aus Turin wird gemeldet, daß die Tuniser am 16. Oktob. auf der Halbinsel S. Antioco 1000 Mann stark landeten wo nur 28 Artilleristen lagen. Im Verein mit den Einwohnern wurden jedoch, nach einem mehrstündigen lebhaften Gefecht, die Barbaren mit vielen Verlust wieder auf ihre Schiffe, die sehr beschädigt wurden, gejagt. Am 20. kam die Tunisische Flotte im schlimmsten Zustand nach Tunis zurück. Der Vizekönig von Sardinen läßt nun S. Antioco gegen weitere Angriffe sichern, auch die Besatzung von Carlsforte auf der Peters Insel verstärken.

(G. Z.)

Nach Berichten aus Corsu war dort am 18. October der Herzog von Holstein-Gottorp auf einem Spanischen Rauffahrtschiffe angekommen. Er wollte sich über Tafa nach Jerusalem begeben.

(W. Z.)

### Schweiz.

Genf, den 9. November. Die Gemahlin des Ludwig Bonaparte, welche sich noch immer zu Mir befindet, ist Willens, sich nach Deutschland, zu begeben, und ihren Wohnort zu München aufzuschlagen. Sie hat demnach bey unserer Regierung um die Erlaubniß nachgesucht, durch den hiesigen Ranton zu passiren um sich nach Basel zu begeben.

(V. Z.)

### Frankreich.

Man sagt, Lord Wellington hat sich die Erlaubniß ausgebetten, von jedem Oesterreichischen Cavallerie-Regimente einen bewaffneten und equipirten Mann mit sich nach England nehmen zu dürfen, um Schnitt und Art der Kleidung, die Form der Waffen und die Verschiedenheit der Taktik näher zu untersuchen, in der Absicht, sie bey dem Englischen Truppen einzuführen.

(W. Z.)

Die Gemahlin des Grafen Lavalette hatte am 24. Nov. eine lange Audienz bey Sr. Maj. dem Könige. Am demselben Tage sollte der Pairs-Kammer der Friedensvertrag mitgetheilt werden.

Zu Nismes wollten sich die Ruhestörer am 12. Nov. der Eröffnung der protestantischen

Kirchen widersetzen. Der militärische Commandant, General Lagarde, der sie durch Ueberredung zu zerstreuen suchte, wurde dabei ermordet. Der Herzog von Angoulême war auf die Nachricht von dem Vorgefallenen von Toulouse nach Nismes abgereist.

(W. Z.)

### Spanien.

Die Gemahlin des bekannten Generals Porlier ist aus Gram über das tragische Schicksal ihres Mannes, den sie zärtlich liebte, gestorben. Sie soll auch eine grausame Behandlung von den Behörden von Batanzos erlitten haben.

(G. Z.)

### Großbritannien.

Die Explosion einer Dampfmaschine, die man nach einer neuen Erfindung bey einer Zucker-Raffinerie des Hrn. Constant in Wellstreet anzuwenden versuchte, hat die ganze Anstalt zerstört, und über zwanzig Personen das Leben gekostet. Noch weit mehrere wurden verwundet. Der Erfinder hatte die Stärke der Röhren, welche den Dampf leiten sollten, nicht richtig berechnet.

Das Wandern zu Fuß um die Wette scheint in England eine Mode-Übung zu werden, und die dortigen öffentlichen Blätter beschäftigen sich täglich mit Berichten über die Meilen, welche ein Paar Wettwanderer in so viel Stunden zurückgelegt haben. Bey der Wandelbarkeit des öffentlichen Geschmacks rechnet man jetzt schon auf andere Wetten, nemlich wie lange einer auf einer Stelle stehen, oder auf einem Beine stehen könne.

(W. Z.)

### Miszelle.

Das Frühstück Bonaparte's auf dem Northumberland besteht, wie Londoner Blätter melden, gewöhnlich aus Beef Steak, aus Elaret, Porter &c. Um 12 Uhr trinkt er Choccolade und um 4 Uhr wird zu Mittag gegessen. Dem Admiral Sir Georg Cockburn, hat er 100 Pfund Sterling im Spiel abgewonnen.

### Wechsel-Cours in Wien

am 6. Dezember. 1815.

Augsb. für 100 fl. Curr. fl. 351 1/2 Ufo.  
349 — 2 Mo.

Conventionsmünze von Hundert 353 1/3 fl.